

# Seraphim

Von Arlarion

## Kapitel 3: Basilisk

Ihm kam es nicht lange vor, doch sicherlich waren Stunden vergangen, denn vom Gewitter hörte Ares nur noch vereinzelt Tropfen, als er seinen Augen leicht wieder öffnete.

Leise hörte er die Vögel wieder singen, die sich vor dem Gewitter einen Unterschlupf gesucht hatten.

Ares rieb sich die Augen mit beiden Händen. Die Schulter tat ihm nicht weh, aber er merkte bei der Bewegung, dass sie etwas hackte und legte den Arm lieber wieder hin. Er sah sich etwas um und sah dann Gamaliel an. //War er ...die ganze Zeit wach?// fragte er sich.

Galimarel starrte ins Feuer, das immer kleiner wurde.

Er dachte dabei über die verschiedensten Dinge nach, wusste noch immer nicht, wo er hin sollte.

"..."

Sein Weg war eintönig und stets mit Flucht verbunden...

Nirgends konnte er bleiben, nirgends ein Haus errichten. Es gab keinen Ort, an dem er Zuflucht fand.

Dass Ares aufwachte, bekam er nicht mit..

Dass der andere sichtlich in Gedanken versunken war bekam Ares mit. Das konnte er an dessen Ausdruck des Gesichtes erkennen.

Etwas musste er schon schmunzeln, doch dann richtete er sich langsam und sehr vorsichtig auf. Etwas schmerzten die Rippen noch, aber es ging mittlerweile. Der Schmerz war erträglich. eigentlich fast gar nicht mehr da. Nur die Schulter machte ihm Probleme.

Der Mantel, den er noch um sich hatte, rutschte dabei natürlich nach unten. Doch das war ihm im Moment nicht so wichtig, da er das wichtigste ja bedeckt, was ihm so peinlich war.

Mit dem gesunden Arm stützte er sich am meisten ab. Als er richtig saß - im halben Schneidersitz- sah er wieder zu dem anderen hinüber.

Leicht legte er den Kopf schief, doch dann nahm er sich zusammen und tippte Galimarel auf die Schulter.

Galimarel zuckte nicht gerade wenig zusammen, als er plötzlich mit einem Stupser aus den Gedanken gerissen wurde.

Er beruhigte sich aber rasch und sah den jungen Mann neben sich an.

Fragend musterte er ihn, ehe er fragte:

"Brauchst du etwas? Wie geht es dir? "

Galimarel wusste nicht, ob er dem Jungen vielleicht sogar zu aufdringlich wurde...

doch sein Zwang anderen zu helfen war einfach zu mächtig.

Ares sah ihn komisch an aber dann lächelte er etwas und meinte.

"Meine Sachen..." sagte er leise und einfach. "Mir...geht es ganz gut. Von Verletzungen habe ich mich schon immer schnell erholt."

Galimarel nickte und beugte sich zur Seite, um Ares' Kleider zu packen und reichte sie diesem dann.

"Hier. Freut mich, dass es dir besser geht. "

Er lächelte leicht und machte sich dann daran, das Feuer wieder etwas mehr zu entfachen.

"Hast du Durst? Oder Hunger? "

Ares nahm seine Sachen entgegen. Er zog sich sein Shirt nur recht langsam an, da er seine Schulter kaum bewegen konnte.

"Etwas durst ja..." sagte er leise und sah zu ihm.

Galimarel nickte und schlug ein wenig der Haut weg um einen Blick nach draußen zu werfen.

"Es hat aufgehört zu regnen. Ich hole dir was. "

Damit stand er auf, verließ das Zelt.

Derweilen Galimarel nach dem Wasser suchte konnte Ares sich weiter anziehen.

Die Schulter fing wieder an zu schmerzen. Aber es war ein erträglicher Schmerz.

Er setzte sich auf seine Knie ans Feuer heran und sah es an. Es war angenehm warm dort. Sehr viel angenehmer als nur unter dem Mantel alleine und dem kalten Grund unter ihm.

Nach einigen Minuten kam Galimarel wieder.

In der Hand hatte er ein großes Blatt, das mit Wasser gefüllt war.

Ares sah auf, als Galimarel wiederkam. Etwas stand er auf. "Danke."

Galimarel lächelte sanft, reichte Ares das Blatt und meinte:

"Keine Uhrsache. "

Dann sah er sich um und nahm sich den Mantel wieder, den er Ares 'ausgeliehen' hatte.

Dabei musterte er Ares und dessen Bewegungen genau.

"Hast du Schmerzen? Du solltest dich vielleicht noch etwas länger ausruhen. "

Ares nahm das Blatt entgegen, wobei die rechte Schulter schlechter bewegt wurde als die linke.

Er nahm die Schlucke Wasser aus dem Blatt und trank es. Es schmeckte gut und war sehr erfrischend kühl.

Ares sah zu ihm, als er dies fragte, ob er wohl Schmerzen habe.

"Nein...es geht schon. Danke für deine Hilfe." sagte er und trank das Blatt aus. Er sah zu ihm. "Vielleicht kann ich mich dafür einmal revangieren." sagte er und stand ganz auf.

Galimarel sah ihn durch dringlich an.

"Bist du sicher, dass du aufstehen kannst? ", erkundigte er sich leise.

Doch scheinbar ja.

"Aufstehen wird schon gehen." meinte er leise und sah nach draußen.

//Die Frage wäre dann nur, wie lange ich gehen könnte. Dadurch, dass ich meinen Arm nicht bewegen kann ist es schon schwerer. Wenn ich angegriffen werde, dann werde ich mich nicht wehren können.// er seufzte leise.

Dann sah er wieder zu Galimarel. "Würdet ihr mich denn gehen lassen?" fragte er ihn. Immerhin wusste der andere besser, was nun gut für ihn war. Er selbst schätzte es nie so schwer ein, wie andere.

"Ich kann dich wohl kaum zwingen hier zu bleiben, oder? ", erkundigte er sich nur. Nein, er würde Ares nicht hier halten, wenn dieser das nicht wollte.

"Aber pass gut auf... "

Damit stand auch er auf und machte sich daran, langsam das Zelt abzubauen.

Die Haut aber faltete er zusammen und machte ein Bündel daraus.

"Sofern es ein ärztlicher Befehl ist würde ich drauf hören." meinte er leise und betrachtete Galimarel, wie er das Zelt abbaute, welches viel Wärme geboten hatte und Schutz vor dem kalten Regen.

"Wohin willst du eigentlich gehen?" fragte er ihn dann.

"Nun... es wäre besser für dich zu warten und noch etwas Ruhe zu gönnen, doch ist dir überlassen. ", meinte er nur und als Ares fragte, wohin er gehen wolle, meinte er nur:

"Ich gehe, wohin der Wind mich führt. "

Er nickte nur.

"Kann ich dich derweilen etwas begleiten?" fragte er dann. "Im Moment scheint es etwas ruhiger mit den Dämonen zu sein."

//und ich wäre geschützt, wenn ich angegriffen werde.//

Galimarel sah Ares an und dachte nach.

"Na ja... ich... ich ziehe das Böse an. Warum weiß ich nicht, aber du wärst sicherer, wenn du alleine weiter ziehst. "

Dies war die Wahrheit, denn Galimarel zog das Böse aus welchem Grund auch immer an. Aber auch das Gute.

Die Guten wollten ihn töten und die Bösen auch.

Er nickte etwas.

"Auch wenn du vielleicht das Böse anziehst. Ich suche es auf. Vorrangig jedoch die Dämonen, die die Menschen vernichten wollen." sagte er.

Falls andere Engel etwas von Galimarel wollten, so würde er sie zurückhalten können. Unsicher sah er Ares an, nickte aber dann.

"Von mir aus. Ich töte, was für mich oder andere eine Gefahr ist. "

Dann band er sich die Haut auf den Rücken, wie ein Rucksack.

"So. Damit wäre für ein Zelt gesorgt. "

"Ich greife nur an, sofern ich angegriffen werde. Dass ist das beste. So kann niemand sagen, dass man einen Mord begangen hat."

Er sah Galimarel zu, wie er das Zelt sich auf den Rücken band.

"Welches Wesen muss man töten, um so etwas zu bekommen?" fragte er ihn, obwohl er es sich angesichts der Haut denken könnte. "Es hat doch niemanden etwas getan."

Galimarel seufzte leise.

So eine Frage hatte er schon erwartet.

"Nun... es mag niemanden etwas getan haben. Doch manchmal muss man töten um zu überleben. Sei es das Wildschwein, dessen Fleisch ich für dich besorgt habe, oder der Drache, dessen Haut ich benötigte, um uns vor dem Sturm zu schützen. Ich töte nicht aus Vergnügen... ich töte nur aus Not. Ob Hunger oder Überlebenswille. So ist es bei den Tieren und so ist es auch bei mir. "

"Es ist dennoch gemein und hinterhältig." meinte Ares murmelnd dazu. "Auch wenn das Leben davon abhängt."

Er würde dies selbst nicht mal tun. erst wenn er kurz vor dem verhungern war oder sein niederer Instinkt hervor kam. Es war einfach so bei ihm und ihm beigebracht worden, dass er nicht töten sollte, wenn er nicht angegriffen wurde.

"Tja. Tut mir Leid, wenn es dir gegen den Strich geht, Kleiner. Aber das ist eben der Weg, den ich gehe... ", sagte er kalt und deutlich betont, dass sich der Junge nicht zu

sehr über seine Methoden aufregen sollte, denn sonst würde er ihn einfach stehen lassen.

"Ich sag ja auch nicht, dass du damit aufhören sollst." meinte Ares zu ihm und sah ihn an. Sicher, er würde sich dran gewöhnen müssen, wenn er mit ihm reisen möchte, auch wenn es ihm missfiel.

"Gut... ", meinte er leise und sah sich um.

Wohin nun...?

Wie immer legte er den Kopf in den Nacken, lauschte dem leises Brausen des Windes und horchte dem, was dieser zu sagen hatte.

"Gen Norden... ", sagte er dann leise und machte alles bereit.

"Und du bist sicher, dass du laufen kannst? "

Ares nickte. "Ja. Ich versuche so lange wir möglich auszuhalten." sagte er bestimmend. Zwar war dies ihm nicht geheuer, da er sich noch schwächlich fühlte, doch er wollte kein lästiges Anhängsel sein.

Galimarel nickte.

"Aber übernimm dich nicht! ", mahnte er und lief los.

Immer dem Wind nach.

Diesmal gegen Norden. Selten lief er gen Norden, denn dort hausten schreckliche Dämonen. Doch wohin der Wind ihn trug...

Ares folgte Galimarel auf Schritt und Tritt.

Irgendwie war ihm die Gegend hier nichtgeheuer, weswegen er sich ziemlich oft umsah. Ein recht unheimliches Gefühl beschlich ihn, als wenn sie verfolgt wurden. Aber vielleicht bildete er sich dies nur mal wieder ein, wie er sich so oft einbildete verfolgt zu werden.

Galimarel lief etwas langsamer und neben Ares her.

"Junge... da ist etwas und es folgt uns. Sie nicht zurück. ", sagte er leise.

Er spürte die fremde Aura nur zu gut...

"Das fühle ich auch." meinte er leise und sah dann nach vorn.

"Warum nicht zurück schauen?" wollte er dann wissen. Man konnte doch nachsehen, wer einem verfolgt. So wäre es einfacher Angriffe hervor zu sehen, aber gar nicht umblicken?

"Basilisk... es ist ein Basilisk dabei. Sie ihm in die Augen, und du stirbst. DARUM. ", meinte er leise und sein Körper machte sich zum Kampf bereit.

"Bereite dich vor, er ist nicht alleine... "

Basilisk!

Ares musste aufpassen, dass er jetzt nicht einfach stehen blieb vor Erstaunen und auch Schreck. er lief jedoch weiter, auch wenn ein Zucken seines Körpers verriet, was er so in etwa gedacht hatte.

Er nickte, als Galimarel meinte, dass er sich breit machen sollte. "Wie viele genau?"

"Ich... bin nicht sicher. Ich fühle 5. Könnten aber auch mehr sein. ", sagte er leise und lief weiter.

Er würde sich nicht umdrehen.

Nun blieb Ares doch kurz stehen, als er die Anzahl hörte. Ein Basilisk war ja schon schwer genug wegen dessen Fähigkeiten zu versteinern, aber gleich mit einer Begleitung von vier oder mehr Mann?

"Mo- Moment mal..." sagte er und lief wieder auf, um neben ihm zu laufen. "Ist das dein ernst, dass du gegen diese antreten willst?"

"Wenn sie uns angreifen, ja. ", meinte er dazu nur. Seine rechte Hand leuchtete leicht schwärzlich.

Sein Blick war ernst und er war konzentriert.

"Ich werde mich wehren. "

"Wäre Flucht nicht das beste?" fragte Ares vorsichtig.

Es war ja nicht so, dass er immer flüchtete, nur fühlte er sich nicht wirklich in der Lage einen Kampf richtig zu führen. Immerhin hatte er erst einen Überstanden gehabt.

"Wenn sie uns lassen... ", fügte er hinzu.

Er wusste, diese Biester hatten es auf ihn abgesehen... daher müsste Ares ihn einfach gehen lassen.

"Sie wollen mich... wenn sie angreifen, fliehst du in eine andere Richtung! "

"Ja.. aber..:" er sah ihn etwas wirsch an. Warum sollte er denn nun auf einmal alleine fliehen und ihn zurück lassen?

"Ich werde dich nicht gehen lassen! Du hast mein Leben gerettet und bis das Beglichen ist, egal auf welcher Weise, werde ich bei dir bleiben! Ich kann nicht einfach so jetzt verschwinden!" erklärte er ihm und klang dabei entschlossen.

Ja, er würde bei ihm bleiben und ihm in den Kampf unterstützen.

"Von mir aus... aber wenn du stirbst, gib mir nicht die Schuld! ", sagte er ernst und lief etwas schneller.

"Sie kommen näher... "

"Dann weiß ich wenigstens, dass ich meine Pflicht getan habe!" meinte er und passte sich seinem Schritt an.

Das Finstere, welches er spürte, es kam immer näher, schnürte schon fast seine Kehle zu.

Galimarel verdrehte die Augen.

Wie konnte man nur so extrem an seinen Prinzipien hängen, auch wenn man verrecken müsste deswegen? Er verstand das nicht.

Doch machte er sich bereit.

Es war eben eine reine Erziehungssache gewesen, dass er sich so sehr daran hingte.

Er ballte eine Hand zur Faust.

Gaklimarel spürte förmlich, wie die Zunge des Basilisken beim zischen an seinem Nacken hing. Dies war natürlich Einbildung, aber das Zischen von diesem und die Bewegung im Laub des Waldes war deutlich zu vernehmen.

"Wenn ich es dir sage, renn oder kämpfe. ", sagte der dunkle Seraphim leise und machte sich darauf bereit, seine Sense erscheinen zu lassen.

Sie kamen immer näher und näher, der heiße Atem des Monster konnte man schon faulig riechen.

Ares nickte.

//Rennen oder Kämpfen... Das ist wohl nun eine wirklich schwere Entscheidung...// Er kniff kurz die Augen zu und öffnete sie dann wieder, sah gerade aus.

"Warum...hast du mich so seltsam angesehen?" fragte er dann. Gut, das Thema ist jetzt sicherlich das falsche zu diesem Moment, doch wollte er es gerne wissen und auch von der drohenden Gefahr ablenken.

Verwirrt sah er zu Ares.

"Hä? Was meinst du? "

Galimarel verstand nicht, was Ares damit meinte...

"Im Zelt." sagte er ihm. Er sah dann auf zu dem dunklen Seraphim.

"Dein Blick... er war etwas...seltsam.... Warum?" vielleicht verstand er es so, was er meinte.

Nun endlich verstand Galimarel.

"Seltsam? Ich habe nur nachgeschaut, ob du noch weitere Verletzungen hast, das ist

alles! ", wich er aus und lief etwas schneller.

Die dunkeln Auren kamen immer näher, bald hätten sie sie erricht.

"Kam mir aber nicht so vor!" meinte er. Er meinte etwas anderes in dessen Blick gesehen zu haben.

"Warum weichst du meiner Frage aus?" fragte er nach. er wollte es wissen! Oder war es dem anderen einfach zu peinlich, etwas dazu zu sagen?

Auch er lief schneller, doch lies er dann sein Schwert erscheinen, drehte sein einmal um seine Achse und lies bei einer Hälfte des gezogenes Kreises einen horizontalen Lichtstrahl entstehen, der sich nach hinten hin zog.

"Ares im Moment ist nicht die Zeit hierfür! ", meinte er und ließ seinerseits mit einem Schlag seine lange Sense erscheinen.

Er drehte sich leicht um, blickte aber auf den Boden.

Da war es... der lange Körper eine riesigen Schlange. Ein Basilisk!

"Mir egal ob es die Zeit hierfür ist oder nicht! Nur weil die uns nun angreifen heißt es noch lange nicht, dass man nicht in der Zeit reden sollte!" keifte er ihn an.

Er stand mit dem Rücken zu den anderen Wesen, welche alle angriffen.

Die zwei weißen Federflügel breitete er aus, sprang nach oben, sodass er flog. Er flog ein ganzes Stück nach oben, schloss seine Augen und sprach eine Formel.

Ares rief die Natur zur Hilfe. Diese antwortete mit einem starken Wind und kurz darauf stieg Nebel aus dem Boden. Umstreichte jeden Gegner damit.

Zwar war dies kein kompletter Vorteil, doch man konnte sehen, wo wer war und den Basilisken vor allem, welcher sich deutlich kennzeichnete.

Er sah hoch und machte sich bereit.

Nun, da man die Augen des Basilisken nicht mehr sehen konnte, war es einfacher zu kämpfen.

Und noch einen großen Vorteil:

So konnte man auch IHN nicht sehen.

Galimarel packte seinen Mantel, warf ihn von sich und mit einem sanften Rauschen öffneten sich 6 Flügel.

Zwei davon waren seine eigentlichen Flügel. Das Paar in der Mitte. Die oberen und die unteren waren kleiner.

Erst waren die Flügel wie die einer Fledermaus, doch wurden sie fedrig nach außen zu den Spitzen hin.

Dark Seraphim, wie man ihn nannte.

Er schlug kräftig mit den Flügeln und griff den größten Gegner an.

Immer erst auf die Grossen und danach die kleinen. Dies war seine Taktik.

Ares flog dann nach unten. In einem Sturzflug hinab nahm er seine schwarze Klinge und schnitt damit durch die Menge. Er traf einen Direkt an der Kehle und zerschnitt einen weiteren die Rüstung, bevor er einen Pfeil in einen Flügel bekam. Woher dieser kam wusste er nicht, doch flog er erst mal wieder nach oben. Außer reichweite aller. Nahkampf wäre für ihn der sichere Tod.

Doch nutzte er nun seine Magie und warf magische Klängen auf die Gegner und lies es Eiskristalle Regnen.

Zum einen hatten die Eiskristalle ihre Vorteile... doch auch ihre Nachteile.

Im Gegensatz zu Ares' Flügeln, welche aus robusten Federn waren, waren Galimarels teilweise aus sehr empfindlicher Haut, die schnell Schaden nahm.

Doch er achtete sich nicht darauf, holte weit aus und griff die riesige Schlange an.

Der Basilisk verbiss sich in den Griff der Sense, als diese seinen Hals traf.

Ares sprach einen kleinen Schutzzauber, der Galimarel vor seiner Magie schützen

sollte. Immerhin war er derjenige, welcher kämpfen konnte. Im Gegensatz zu seinem jetzigen Zustand war er Galimarel im Nahkampf nicht als Hilfe zu gebrauchen. Er nahm deshalb den Fernkampf auf, was ihm nicht unbedingt Vorteile brachte, da er selbst auf sich achten musste.

Galimarel griff rasch an seinen Gürtel, zog dort einen kleinen Dolch, den er dann mit voller Wucht in eines der zwei Augen des Basilisken ramnte.

Dieser brüllte laut auf und bäumte sich mit einem Ruck auf, sodass Galimarel von ihm geschleudert wurde.

Seine Sense steckte dem Monster noch immer im Hals, als er versuchte mit heftigen Flügelschlägen sein Gleichgewicht zu finden.

Vergebens... die Wucht war so groß, dass er einfach auf den Boden geschleudert wurde und dort hart auf den empfindlichen Flügeln landete.

In seiner hockenden Position schoss Ares auf die kleineren Wesen und überlies den Basilisken Galimarel, wobei er ab und zu auch zu diesem sah. Immerhin kämpften sie hier zu zweit und mussten sich gegenseitig helfen. Zumindest würde Ares dies tun. Ob es der andere Tat wusste er absolut nicht.

Ares sah, wie Galimarel den Basilisken angriff und dann weggeschleudert wurde. Da der Nebel sich langsam lichtete war es einfach dies zu erkennen.

Ares sprang von dem Baum hinab zu Galimarel, stand praktisch vor ihm und hielt beide Hände zum Basilisken hingestreckt. Die Finger waren gespreizt.

"Renjavas!" reif der Seraphim und entfesselte einen Lichtstrahl, wo vom Boden aus grünliche streifen kamen, die sich in den Lichtstrahl bündelten und die große Schlange weit zurück warfen. Tod war sie nicht, das wusste er, doch etwas benebelt würde sie sicherlich sein.

"Steh auf!" sagte er zu dem dunklen Seraphim, ohne ihn anzusehen, da er die nächsten Schritte machte und mit den beiden Klingen zuschlug, die er einfach mit einer Handbewegung zu sich gerufen hatte.

Galimarel stand taumelnd auf, sah zum Basilisken und spreizte die 6 großen Flügel.

"Nimm die kleinen!", brüllte Galimarel im Kampfgetümmel und war auch schon weg.

Rasendschnell rannte er auf die riesige Schlange zu, die sich langsam aufrichtete.

Dann machte er einen Sprung, landete mit einigen Flügelschlägen auf dem Kopf von dieser und zog mit einem Ruck den Dolch aus dem Auge, um es in das zweite zu rammen. Nun war der Basilisk machtlos!

Ares nickte leicht. Er blieb auf dem Boden und griff die kleineren an. Er musste schnell zuschlagen, um seine Gegner nicht an sich zu lassen. Seine Drehungen waren auch geschickt und hatten so ihre Tücken drauf.

Das Monster brüllte wütend und schlug mit der Rute nach dieser kleinen, geflügelten Wanze, welche ihm solche Schmerzen bereitete...

Er traf, doch Galimarel blieb stur und schlug heftig mit der Sense zurück.

"Mistvieh!", schrie er und ramnte dem Viech so lange die Sense an die gleiche Stelle, bis er den Kopf gänzlich abtrennte.

Galimarel spreizte die Flügel und sprang von dem Kopf, der nun zu Boden fiel, runter. Die anderen Angreifer sahen kurz zu dem Basilisken, als dessen Kopf zu Boden fiel. Das viele Blut sahen sie selbst durch den Nebel auftauchen.

Für einige von ihnen war es das Todesurteil, dass sie stehen geblieben waren, denn die zwei Klingen von Ares zogen sich unaufhaltsam durch die Leiber dieser.

Zwei flohen. Wohl eher aus Angst, als aus wirklicher Furcht. Diesen sah Ares nur nach. Galimarel hörte nur diese zwei Rennen. Anders war es hier auf der Lichtung des Todes sehr still.

Der Wind wehte wieder friedlich und leise vor sich her. Vögel sangen ihre sanften Lieder.

Noch atmete Ares etwas schneller und senkte seine Hände, während die Schwerter verschwanden.

Seinen Kopf senkte er ebenso und ging dann auf die Knie. Eine Hand wanderte zu seiner Seite. Zwar waren die Rippenbrüche halbwegs verheilt, aber dennoch taten sie weh, da es doch eine ziemliche Anstrengung war, dies hier zu tun. Das Kämpfen um sich zu verteidigen. Zu viele Bewegungen.

Der Nebel verschwand nach und nach immer mehr, bis die Lichtung mit den Leichen und den großen Körper des toten Basilisken zu sehen war.

Ehe man seine Flügel erkennen konnte, zog Galimarel diese ein. Er hasste es, seine Flügel zeigen zu müssen, denn sie zeugten von seinem unreinen Blut.

Sündiges Blut, das nicht existieren durfte.

Doch tat es das.

Er stand dann über seinem großen Opfer und ließ die Waffe in seiner rechten Hand verschwinden, seufzte etwas, als sich der Nebel verzog.

Sein kalter Blick hing noch eine Weile über dem toten Leib des Basilisken, ehe er zu Ares spähte, um sich dessen Wohlergehen sicher zu sein.

"Geht es dir gut? ", fragte er beinahe zärtlich und lief einige Schritte auf Ares zu, um diesen zu begutachten.

"Tut dir etwas weh? "

"Ja...es sehr..." antwortete Ares.

Leicht hob er seinen Kopf, sah Galimarel aus seiner doch schon Knieenden Position aus an und erhob sich langsam. "Es war nur sehr anstrengend."

Seine Hand fuhr langsam von der Seite hinab und legte sich in den Nacken von ihm selbst. Den Kopf lehnte er dann weit zurück.

Leicht kopfschüttelnd sah er wieder zu Galimarel. "Und du? Ist mit dir alles in Ordnung?"

Kurz schloss er seine Augen. //Warum hört es nicht auf weh zu tun... sonst kam doch nichts... warum jetzt?// fragte er sich und wieder lag die Hand auf der Seite.

Galimarel sah Ares genau an.

"Besser als dir, wie mir scheint... ", sagte er dann sanft und kam etwas näher.

Er selbst hatte nur ein paar blaue Flecken, doch Ares schien Schmerzen zu haben.

"Alles in Ordnung? Wie geht es deinen Rippen? "

"Mach jetzt bloß kein Drama daraus!" sagte er und sah Galimarel an.

"Ich hab mich nur einfach falsch bewegt... dass ist alles..."

Seinen Kopf senkte Ares und schloss etwas die Augen.

//Hoffentlich ist es nicht schlimmer, als es sich anfühlt...//

Galimarel rümpfte leicht die Nase.

"Gut... dann bin ich eben still. ", meinte er deutlich genervt.

Gut... da wollte man wem helfen und was kam? 'Mach kein Drama draus!'

Das war echt gut.

"Ich denke, wenn du schon so überzeugt davon bist, alleine zurecht zu kommen, können wir uns ja trennen. Am besten hier und jetzt. "

"Wenn du drauf bestehst!" fauchte er ihn an und senkte etwas den Kopf. "Dann geh und renn in dein Verderben! Ist mir doch egal" meinte er dann etwas leiser.

"Wenn du unbedingt alleine weiter willst...ich halte dich sicher nicht auf..." er sah ihn an. Leicht schimmerten seine Augen.

"Lebe doch dein Leben wie du es willst! Ich wollte dir eh nur helfen dir nicht zu Last

fallen! Aber wenn du gleich so kommst dann ... dann GEH! VERSCHWINDE!"

Galimarels Blick wurde kalt.

"Mit dem größten Vergnügen. ", sagte er nur und drehte sich weg.

"Und noch was... du hilfst niemanden, wenn du deine Wunden leugnest und ihn anlügst. "

Damit lief er einfach los.

Dieser Junge war ohnehin nicht gerade das, was Galimarel als einen geeigneten Umgang empfand. Oder besser gesagt eher umgekehrt.

Er würde schon zurecht kommen.

Alles tat ihm vom Kampf weh und so waren seine Schritte eher langsam... Galimarel war jemand, der lebte, um nicht zu sterben. Er tötete, um zu essen und zu überleben. Dies war Ares schon gegen den Strich gegangen. Wie würde es erst werden, wenn der Junge erfuhr, dass er...

Ares sah ihm nach. "DANN HAU DOCH AB!" rief er ihm nach. Seine Stimme war leicht verzerrt. Zumindest klang es so. Er sackte auf die Knie.

Seine Seite hielt er noch immer, stützte sich mit einer Hand ab, und lies den Kopf gesenkt.

Seine Augen hatte er geschlossen.

"Kannst mir doch egal sein..." er schniefte etwas. "Meine Wunden leugne ich doch nicht...ich will dir nur nicht zur Last fallen.... verstehst du mich denn nicht?"

Galimarel wusste einerseits, dass er Ares Unrecht tat.. doch auch, dass sie beiden kaum miteinander zurecht kommen würden.

Also drehte er sich nicht um.

In seinem Innern herrschte ein Kampf... wieder zurückgehen und Ares helfen, oder ihn einfach sitzen lassen.

Galimarel wusste, dass er keinen Dank bekommen würde, würde er Ares helfen. Man hatte ihm noch NIE gedankt.

Dank... einen Dank hatte Ares für Galimarels Hilfe doch schon mal ausgesprochen. Erst vor einigen Stunden oder einem Tag, wenn es schon so lange her war. da, wo er ihn gerettet hatte. Es kam ein kleines Danke von ihm.

Also warum war er eigentlich einer der Guten? Die Menschen hassten ihn für das, was er war.

Weder bei den Engeln noch bei den Dämonen war er willkommen.

Galimarel war seit seiner frühesten Kindheit alleine... niemand war je bei ihm gewesen. Jedem, der Hilfe brauchte hatte er geholfen, ganz egal ob Gut oder Böse.

Die Schmerzen besonders in seinem Rücken wurden immer schlimmer. Vermutlich hatte er sich bei einem der Stürze einen seiner sechs Flügel gebrochen...

Nach einigen Metern blieb er stehen.

"..."

Unsicher über seine Entscheidung sah er zurück.

'DANN HAU DOCH AB', war das letzte gewesen, was er von Ares gehört hatte.

Dies war also der Dank dafür dass er die kleine Made vor den Zombies gerettet hatte... ein mehr als deutliches Zeichen dafür, dass seine Hilfe wieder einmal ungewollt war und er seine Zeit lieber für sich selber genutzt hätte.

Doch nun... es tat irgendwie weh, dass Ares ihn so angefahren hatte. Nicht nur dass Galimarel ihm nur Helfen wollte, sich anscheinend sorgte... nein er musste es mal wieder halb leugnen, dass er Schmerzen hatte. Ja und? Der andere tat es doch auch. Das hatte er gesehen.

Er hob seinen Kopf etwas und sah Galimarel, welcher sich immer weiter entfernte,

sich nicht umdrehte. "Dreh dich um...bitte... allein komm ich nicht zurecht...nicht mit dieser Wunde..." flüsterte er mehr zu sich, als zu Galimarel. Er konnte kaum laut reden. Da versagte ihm seine Stimme den Dienst.

"Es tut mir leid..." sagte er dann leise und senkte den Kopf wieder.

Galimarel hatte es gehört, wenn auch nur sehr leise.

Schweigend stand Galimarel da und sah auf den Jungen nieder, wie er seinen Kopf senkte und um Entschuldigung bat.

Dann seufzte er. Toll... weg waren seine Vorsätze des bösen Buben...

Langsam ging er zurück zu Ares und sagte:

"Wenn es dir nicht gut geht, dann sag es. Anders kann ich dir nicht helfen. "

Damit bückte er sich etwas und hob Ares einfach auf seine Arme.

"Du solltest nicht laufen... vielleicht sind die Brüche wieder offen..."

Galimarel hätte doch einfach weiter gehen können. Dann wäre alles vorbei gewesen. Ares hätte sich noch etwas herumgequält mit der Wunde und wäre daran zugrunde gegangen. Dann wäre doch das alles aus der Welt geschaffen.

Doch dass er zurückkam verwunderte Ares etwas. Er wollte doch gehen! Also woran lag nun schon wieder das Problem?

Insgeheim dankte er ihn ja dafür, dass er wieder da war. Warum wusste er selbst nicht so genau.

Er sah ihn an, als sich der dunkle Seraphim vor ihm kniete, ihm das sagte und ihn dann auch noch auf die Arme nahm.

"Ich weiß es nicht...doch tut es weh..." murmelte er dann leise. Mit feuchten Augen sah er ihn an und erhob sich etwas, legte einen Arm um ihn und versenkte den Kopf in Galimarels Schulter. Er wollte in dessen Nähe bleiben. Sie war so schön angenehm.

"Du solltest dich aber auch nicht überanstrengen... ich hab's gesehen...dir geht's auch nicht gut..." nuschelte er in dessen Schulter hinein.

"Meine Wunden sind schmerzhaft... aber nicht so gefährlich wie die deinen. Ich werde mich später um sie kümmern. ", sagte Galimarel nur und lief zusammen mit Ares los.

Er wusste nicht genau, wohin.

Nicht sehr weit von hier gab es ein kleines Dorf. Vielleicht könnten sie dort Zuflucht vor der kalten Nacht finden.

Doch wenn man über Galimarels wahre Gestalt wusste, würde man ihn hinrichten wollen. Also durfte er sich nicht zeigen.

"Kennst du das Dorf, dass hier in der Nähe sein soll? ", fragte er Ares leise und sah in die Richtung. Insgeheim wünschte er sich, dass Ares dort jemanden kannte, zu dem sie gehen könnten, denn das würde ihnen helfen.

"Guenabeth liegt in der Nähe... nicht weit entfernt vom Wald. Man müsste es sehen, wenn man den Waldweg nach Osten folgt. Der Waldweg ist nämlich die Verbindung zwischen Guenabeth und der nächsten Stadt Taomir." erklärte er leise. Sein Kopf behielt er an Galimarels Schulter und den Arme ebenso. Es war schön bequem so und auch angenehm.

"Vielleicht ist Faleth gerade da... er würde uns Unterschlupf gewähren. Aber er reist öfters zwischen Guenabeth und Taomir hin und her. Ich weiß nicht, ob er im Dorf ist."

"Nun... wir werden sehen. ", sagte Galimarel leise und machte sich dann auf den Weg.

Wie Ares schon sagte: es war nicht weit von hier.

Sicherlich würden irgendwann einige Leute aus diesen zwei Dörfern den Basilisken entdecken.

Bis dahin aber würden Ares und er vor Verdächtigungen sicher sein.

Sein Tempo war schnell und er lief zügig weiter. Ares musste schnellstmöglich

versorgt werden.

Ares lies seine Augen geschlossen. Alleine laufen hätte er sicherlich nicht mehr gekonnt.

Er war sehr froh, dass Galimarel doch sich wieder umgedreht hatte und nun bei ihm war.

Aber eine schnelle Versorgung wäre sehr gut, denn er fühlte, dass der Schmerz so langsam heftiger wurde.

Leicht schmerzlich gab er ein Stöhnen von sich.

"Es tut weh..." murmelte er dann leise und krallte seine Hand in den Rückenteil von Galimarels Shirt.

Galimarel sah traurig auf Ares nieder.

"Halte durch... wir sind gleich da. ", sagte er leise und lief etwas schneller.

Seine eigenen Schmerzen hatten ein Ausmaß erreicht, bei dem kalter Schweiß von seinem Kinn tropfte.

Doch er hielt es aus..

Er wusste, dass er sich beeilen musste.

Doch wie konnte er schneller dort sein als...

Galimarel kam eine Idee.

"Festhalten... ", sagte er leise aber ernst und ließ seine sechs Flügel erscheinen. Ihm war es egal, ob der Junge so sah, WAS er war... er musste ihn ins Dorf bringen.

Dringend!

Weit spreizte er seine Flügel. Doch einer der unteren zwei hing wie leblos an ihm herab.

Gut, dass er auch mit zwei Flügeln fliegen konnte, wenn er musste. Es würde schon gehen.

Mit einem großen Satz schwang er sich in die Luft und hielt sich keuchend oben. Er MUSSTE es schaffen! Er bewegte seine Flügel normal, doch jedes Mal, wenn er mit ihnen schlug, durchfuhr ihn ein schier unerträglicher Schmerz. Doch es wirkte! Bald schon sah er das Dorf und flog tiefer.